

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Walter Lüem, Max Rudolf

Abwehr in Nahaufnahme; Probleme der Limmat-Verteidigung 1939/40 im Abschnitt Spreitenbach/Killwangen

8037 Zürich, Hardturmstrasse 315, Postfach 453; Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS), 2002, Preis: Fr. 13.–.

Diese Publikation ist beste Militärgeschichte. Sie zeigt – mit geradezu mikroskopischer Genauigkeit – die Verteidigungsmassnahmen der schweizerischen Armee in den Jahren 1939 und 1940 am zentralen Punkt der Armee-Abwehrstellung zwischen Zürich und Basel. Damit wird die Grundlage geschaffen für eine in der schweizerischen Militärgeschichte erst noch zu beantwortenden Frage von zentraler militärischer und politischer Bedeutung. Was wäre geschehen wenn die deutsche Armee im Frühjahr 1940 – zur Umgehung von Rheinfront und Maginotlinie – den Panzer- und Infanteriestoss durch die Schweiz geführt hätte –, gleich oder ähnlich – wie 1814 und 1815 die Alliierten ihren Infanterie- und Kavalleriestoss gegen das napoleonische Frankreich durch die Schweiz führten, um über den Raum Bern–Neuenburg, durch den Jura vorstossend, von Süden nach Paris zu gelangen? Wäre die (damalige) Kleinstadt Dietikon zum zentralen Punkt der «Durchbruchschlacht Schweiz» geworden, wie die nordfranzösische

Kleinstadt Sedan, am Nordende der Maginotlinie, im französisch-belgisch-deutschen Grenzgebiet im Mai 1940, zum zentralen Durchbruchpunkt – in der damaligen Schlacht um Frankreich – tatsächlich geworden ist? Hätte die schweizerische Armeestellung an der Limmat zehn Tage gehalten, bis die französischen Truppen zu deren Verstärkung angerückt wären? Und wenn nicht: Welche Konsequenzen hätten sich für unsere Armee und unser Land ergeben? Welches waren die damaligen Planungen und Entschlüsse für die Bewältigung des ungünstigsten Falles? Die Studie von Walter Lüem und seinen Gehilfen schafft weitere Voraussetzungen zur Beantwortung dieser Fragen. Die Autoren legen einen methodisch und faktisch wichtigen Mosaikstein vor. Freundschaftliche Gratulation dem Altmeister der schweizerischen Militärarchäologie (1939/1945) zu seiner Studie zur Klärung einer bedeutsamen Frage in der Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg.

Richard Allemann

Stuart E. Eizenstat

Imperfect Justice

Cambridge, Massachusetts: Public Affairs & Perseus Books, 2002, ISBN 1-58648-110-X.

Das Leben ist zu kurz, um schlechte Bücher zu besprechen. Nach dieser an sich richtigen Regel müsste der Rezensent «Imperfect Justice» beiseite legen. Allein, wir wollen später nicht hören, wir hätten auch nichts dagegen gesagt. Nun denn: In zweifellos absichtlicher Verknennung der realen Lage eines von totalitären Nachbarn bedrängten demokratischen Kleinstaates wird hier die Schweiz der Jahre 1939 bis 1945 an den Pranger gestellt. Es fehlen die Proportionen umso mehr, als gerade der Verzicht auf Proportionen zum politischen Spiel gehört hat, das die Administration Clinton und in dieser Unterstaatssekretär Stuart Eizenstat mit unserem Land gespielt hat. Es ging, auf einen Nenner gebracht, darum, durch einen ostentativen Akt vermeintlicher Wiedergutmachung gegenüber

den Angehörigen jener Opfer des Holocausts, deren Gelder von den Schweizer Banken zurückgehalten worden waren, in den USA jüdische Stimmen zu fangen und jüdisches Geld für die demokratische Parteikasse locker zu machen. Die Methoden der Propaganda für dieses Machwerk erinnern geradezu an den Ungeist der schrecklichen Jahre. Von Jimmy Carter bis zu Benjamin Netanyahu werden Berühmtheiten mit lobenden Worten auf dem Schutzumschlag (Schweizer Kreuz und Swastika aus Goldbarren) aufgeführt. Nur: Keiner von ihnen spricht von der Schweiz! *Omissio veri suggestio falsi* sagt man dem, Unterdrückung eines Teils der Wahrheit, um einen ganz falschen Eindruck zu erzeugen. Kurz: Sparen Sie Ihr Geld für bessere Bücher als dieses!

Henry Spira

F.M. von Senger und Etterlin

Die Kampfpanzer von 1916–1966

Bonn: Bernard & Graefe, 2001, ISBN 3-7637-6221-3.

Das Buch stammt aus der Feder eines illustren Panzermannes, der sowohl als Kommandierender General eines Panzerkorps im Italienfeldzug wie auch als Schriftsteller von bedeutenden Memoiren und Fachbüchern sich einen Namen geschaffen hat. Für das vertiefte Studium der Kriegsgeschichte und das Verständnis der Panzerwaffe ist es auch heute noch ein unentbehrliches Werk. Insofern ist denn auch die unveränderte Neuauflage

aus den Sechzigerjahren gerechtfertigt. Zu wünschen wäre allerdings, dass das Werk mit der gleichen Akribie, Präzision und Fachkompetenz bis in die jüngste Gegenwart fortgesetzt wird. Ist doch der Panzer auch heute in allen Doktrinüberlegungen ein zentraler Ausgangspunkt und kann nur mitsprechen in militärischen Diskussionen, wer über minimale Panzerkenntnisse verfügt.

Roland Beck

David B. Edwards

Before Taliban, Genealogies of the Afghan Jihad

Berkeley, Los Angeles, London: University of California Press, 2002, ISBN 0-520-22861-8.

Das Buch beschreibt den politisch-sozialen Hintergrund der afghanischen Wirren anhand der Biographie von vier ausgewählten Persönlichkeiten: Nur Mohammad Taraki ist der Führer der kommunistischen Saur-Revolution vom 27. April 1978. Samiullah

Safi steht für den Widerstand der Stammesgesellschaft gegen äussere Einflüsse, Qazi Amin Waqad ist ein typischer Führer des Widerstands, und der Dichter Bahauddin Majrooh belegt den Einsatz afghanischer Intellektueller für Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Heimat.

Paul Bucherer

Franz Auf der Maur und Bruno Rauch

20 Bergwanderungen Region Zentralschweiz

Zürich: Werd Verlag, 2002, ISBN 3-85932-375-x.

Das zuständige Mitglied der Redaktion der ASMZ hat mir einen prächtigen «Ausflugführer» zur Rezension zugestellt. Er weiss von meiner Verbundenheit mit der Zentralschweiz, er weiss, dass ich mich von Zeit zu Zeit vom Rhein im Aargau weg in die Zentralschweiz, ins Klosterdorf Engelberg zurückziehe. 20 Touren vom Napf über den Raum Titlis, in die Vielfalt des Urnerlandes, hinüber ins Land Schwyz und an den Wägitalersee umfasst der Tourenführer «Zentralschweiz». Die Touren haben Eigenheiten: Man erreicht den Einstieg und verlässt die Tour mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Beschreibung und die Illustration geht nach einem Schema vor: Routenbeschreibung, Anreise, Rückreise, Wanderzeit, Variante, die ergänzende, einschlägige Landeskarte 1:25 000, die Gaststätten, helfende Hinweise, eine sauber gezeichnete Darstellung der Route und ihrer Umgebung, ein Höhenprofil. So entsteht ein Kompendium, das dem Wanderer wirklich dient, ihm Sicherheit gibt auf dem

Weg und ihn so führt, dass er das Land wirklich an den schönsten Orten erlebt.

Der vorliegende Band im «Hosensackformat» und 127 stabilen Seiten ist ein Ausflugführer einer ganzen Reihe mit 20 Bergwanderungen: Berner Oberland, Tessin, Region Wallis, Ostschweiz, Jura, Engadin und Südgraubünden werden angezeigt. Der Werd Verlag ist nicht der einzige Verlag, der die Wanderlust der Schweizerinnen und Schweizer, ihrer touristischen Gäste wirklich gelungen anregt. Präventivmediziner, Heimatkundler, Tourismusförderer sind nicht die einzigen, die für die ausgezeichneten Ausflugführer danken. Die Begleiter der Wanderer sind geeignet, die Heimat Schweiz mit bekannten und unbekanntem Schönheiten neu zu entdecken und überlastete Sandstrände in südlichen Ländern zu entlasten. Und was zum Wandern anregt und hinführt, trägt dazu bei, die so notwendige schweizerische Zusammengehörigkeit gerade in der heutigen Zeit zu fördern. Hans Jörg Huber ■